

Die Hygiene als neues Grossprojekt

Letzte Woche reiste Katja Bruhin aus Unteriberg im Namen der Stiftung Ashia nach Kamerun. Sie besucht Kinder, die dank Spendengeldern operiert werden konnten, Schulen, die gebaut wurden, und viele weitere Institutionen, die vom Ehepaar Bruhin unterstützt werden.

sigi. Eigentlich lässt die viele Arbeit im Geschäft von Katja und Felix Bruhin aus Unteriberg die Spendenreise nach Kamerun gar nicht zu. Trotzdem möchte es sich die gebürtige Galgenerin nicht nehmen lassen, die von ihrer Stiftung unterstützten Projekte und Kinder zu besuchen. So kommt es, dass sie diese Woche das erste Mal alleine nach Afrika fliegt und vor Ort zum Rechten schaut. Ein mulmiges Gefühl hat sie dabei nicht. «Ich wäre schon vor ein paar Jahren alleine gegangen», sagt sie. Damals aber war ihr Mann Felix nicht einverstanden damit. Jetzt weiss er, dass seine Frau in Kamerun in guter Obhut ist und sie so viele Leute kennt, dass für sie keine Gefahr besteht. Schliesslich sei es schon die zehnte Reise in das Drittweiltland.



Katja und Felix Bruhin aus Unteriberg engagieren sich für die Ärmsten in Kamerun.
Foto: zvg

Mit wenig Geld Grosses bewirken

Für ihren dreiwöchigen Aufenthalt in Kamerun hat sich die 37-Jährige viel vorgenommen. So seien erst kürzlich 55 missgebildete Kinder und Jugendliche operiert worden. «Diese möchte ich im Spital besuchen», sagt Bruhin. Auch möchte sie die über die Stiftung Ashia vermittelten Patenkinder besuchen. «Dann kann ich den Paten zeigen, wohin ihre Spende fliesst, und wie

sie mit wenig Geld Grosses bewirken.» Ein weiterer Besuch gebührt den Schulen, Spitälern und Waisenhäusern, die unterstützt werden. «Und ich werde die von uns gebaute Computerschule für Primarschüler einweihen.» Eigentlich sei dies schon im Frühling geplant gewesen, aber die Mühlen in Kamerun würden manchmal eben gar langsam mahlen.

Auf ihrer Reise möchte Katja Bru-

hin aber noch viel mehr tun als bisherige Projekte besuchen und Menschen treffen. «Ich möchte mit mindestens 20 neuen Projektideen nach Hause kommen», betont sie. Dabei habe sie an den Bau neuer Schulen und sanitärer Anlagen gedacht. Denn gerade die Hygiene sei in Kamerun, ja in ganz Afrika, ein grosses Problem, das unbedingt angegangen werden müssen. «Die Kinder müssen Hygiene lernen. Doch gibt es viele Schulen, wo die Schüler keine Möglichkeiten haben, ihre Hände zu waschen.» Dies soll sich in den nächsten Jahren ändern.

Längerfristig ist Felix Bruhin dabei, den mit Hilfsgütern bestückten Container verschiffungsbereit zu machen. So, dass er im nächsten Jahr auf die Reise geschickt werden kann. «Das Sammeln von Hilfsgütern haben wir aber eingestellt», erklärt der 46-Jährige. Die Kosten für den Transport nach Kamerun seien für das Ehepaar einfach zu hoch. Und Spendengelder möchten sie dafür nicht aufbringen. «Jeder Franken soll zu 100 Prozent in Kamerun ankommen und nicht für Transportkosten oder anderes eingesetzt werden.»

Weitere Infos unter www.ashia.ch; Spenden an IBAN: CH67 0873 1002 3930 0200 2 oder Telefon 055/460'31'73.